Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09294928

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Theresienstraße 43

Gem. * Fl-stck. * Flur Eutritzsch * 490

Bauwerksname Friedrich-August-Kinderschutzhaus (ehem.); heute Kinderklinik Universität Leipzig

Kurzcharakteristik

Klinikbau in halboffener Bebauung, mit Ausstattung; charakteristische Putzfassade im Reformstil der Zeit um 1910, Architekten: Weidenbach & Tschammer, als ehemaliges Kinderschutzhaus ein bedeutendes sozialhistorisches Zeugnis, baugeschichtlich und ortgeschichtlich von Wert

Denkmaltext

Ende November 1909 erfolgte die Mitteilung über den Grundstücksverkauf durch die Stadtgemeinde Leipzig an den eingetragenen Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderschutz). Der Aufteilungsplan für das Areal war bereits im Juni des Jahres bestätigt, das Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Eutritzsch-Südost stammte aus dem Jahr 1906. Dem Bauantrag vom 8. August 1910 für ein "Kinderschutzhaus" lag eine ausführliche Baubeschreibung der entwerfenden und mit der Bauleitung betrauten Architekten und Königlich-Sächsischen Bauräte Georg Weidenbach und Richard Tschammer bei. Zum 1. Juli 1911 erging das Gesuch zur Angabe der Bauflucht, fast auf den Tag genau ein Jahr später fand die Schlussabnahme statt. Die Einfriedung entstand im Herbst des Jahres 1912. Für die statischen Berechnungen und die Ausführung stand Baumeister und Baurat Otto Enke unter Vertrag. Im Jahr der Fertigstellung erhielt das für 100 Kinder vorgesehene Haus den Namen Friedrich-August-Kinderschutzhaus. Eine knapp 55 Quadratmeter zählende Sommerhalle errichtete 1928 das Baugeschäft Ohme & Bechert nach Unterlagen des Ingenieur- und Architekturbüros Carl Müller und Artur Beck. Sie diente als Aufenthaltsraum; im unterkellerten Teil sollten Geräte eingestellt werden. Für Umbauarbeiten zur Kinderklinik der Karl-Marx-Universität entstanden 1955 Pläne, für deren Umsetzung das Baugeschäft Walter Aurich vorgesehen war. Das breit gelagerte Gebäude wurde in halboffener Bebauung im Reformstil erbaut, zurückhaltend in der bauplastischen Dekoration, mit Putzfassade und Kunststeingliederungen. Große gestalterische Bedeutung besaßen die Fenstersprossungen der Fenster, das hohe (ausgebaute) Dach, eine Folge von sieben durch Säulen gekuppelte Loggien in der obersten Etage der Straßenfront und über fünf Achsen reichende Balkonaustritte auf der Hofseite. Das einladende Eingangsportal an der Theresienstraße ist mit zwei Skulpturen geschmückt. Ein hohes Sockelgeschoss nahm als (bezeichnetes) Untergeschoss neben einer Wohnung für den Hausmann auch Wirtschaftsräume, Bäder sowie Heizungs- und Kohlenräume auf. Im höher eingeordneten Erdgeschoss lag die Verwaltung, befanden sich der Speisesaal mit Anrichte sowie Spiel- und Arbeitszimmer. Straßenseitig ist ein polygonaler erkerähnlicher Vorbau markant, dessen Schmuckrelief ein Vogelnest abbildet. Das Vogelpaar ist mit der Fütterung des Nachwuchses beschäftigt und versinnbildlicht das Relief somit Geborgenheit und Fürsorge der Zöglinge. Eingerichtet in den beiden für jeweils 50 Kinder vorgesehenen oberen Etagen waren drei Schlafräume, zwei Ruhezimmer für die Aufsicht, ferner Wasch- und Garderoberäume. Unter der mächtigen Dachkonstruktion befanden sich die Wohnung des Direktors, vier Personalschlafräume ein Näh- und zwei Krankenzimmer. Zudem zwei jeweils ca. 70 Quadratmeter große Säle: einer für Turnübungen, der zweite als Licht- und Luftbaderaum. Gelegen war das Grundstück direkt neben dem Areal der 19. Bezirksschule. Im April 2021 präsentierte sich das Gebäude noch unsaniert. Im Hofbereich zeugen einige Altbäume von der ehemaligen Freiflächengestaltung. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Wert und ist ein seltenes Beispiel für die Architektur und Komplexität der Gestaltung von Kinderheimen in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. LfD/2019, 2021

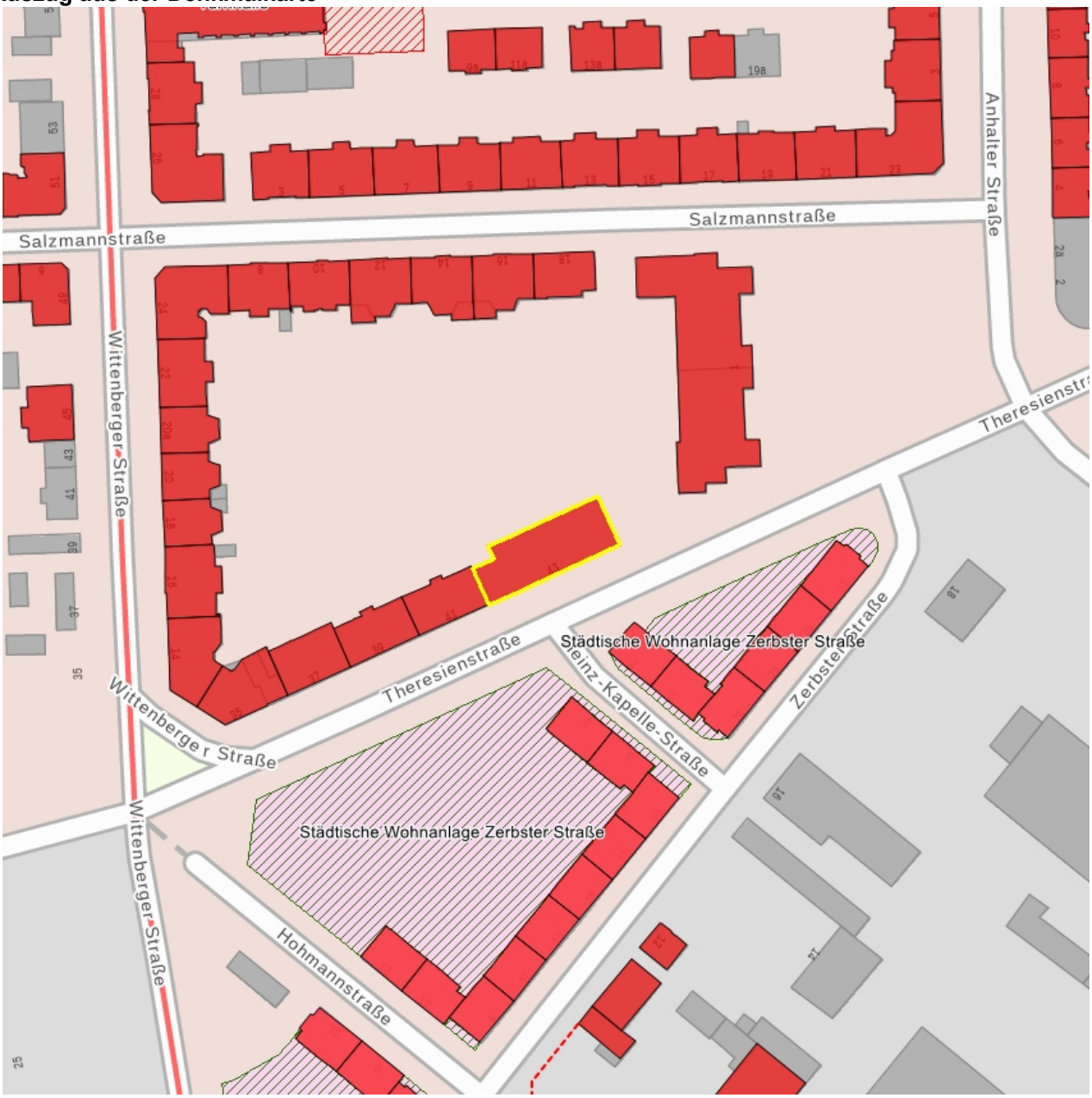
Datierung bez. 1911-1912 (Krankenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09294928 F**
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Klinikbau in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.